

Zürich, den 10. Februar 2022

UN-Nachhaltigkeitsziele und das Ernährungssystem:

Die Ernährungswende braucht rasch neue Rezepte – die liegen im Herbst auf dem Tisch

Die Schweiz hat sich 2015 verpflichtet, ihren Beitrag zum Erreichen der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung («Sustainable Development Goals») bis 2030 zu leisten. Viel Potenzial, um endlich wesentliche Schritte zu machen, bietet das Schweizer Ernährungssystem: Die von SDSN Switzerland ins Leben gerufene wissenschaftliche Expertengruppe «Ernährungszukunft Schweiz» erarbeitet nun für diesen Bereich konkrete Diskussionsgrundlagen und Handlungsempfehlungen.

Wenn die Schweiz bis 2030 ihren Beitrag zum Erreichen der so genannten SDGs leisten will, muss sie ihr Ernährungssystem unter die Lupe nehmen. Das Thema Ernährung kommt bei der Umweltbelastung nämlich noch vor Wohnen und Mobilität. Deshalb braucht es über die ganze Wertschöpfungskette neue Rezepte – von der Produktion bis zum Konsum. Erstmals überhaupt wird eine wissenschaftlich derart breit abgestützte Expertengruppe Lösungswege in eine nachhaltige Ernährungszukunft der Schweiz vorschlagen.

Blick über den Tellerrand hinaus – und in den eigenen Einkaufskorb

Um Entscheidungsgrundlagen für die Politik und die Diskussion in der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, tragen die Mitglieder der neuen Expertengruppe «Ernährungszukunft Schweiz» wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen. Und dies mit dem nötigen Gesamtblick auf das Ernährungssystem. Dazu Prof. Dr. Christine Brombach von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW: «Das Expertenpanel vereint ein breites Spektrum von Perspektiven und Disziplinen. Deshalb ist es ein schnelles, zuverlässiges und wirkungsvolles Werkzeug, um die notwendigen Veränderungen zu unterstützen.»

Die vom SDSN initiierte und moderierte Gruppe benennt konkrete Ansatzpunkte, wie die Schweiz den Zielen für nachhaltige Entwicklung näherkommen kann. Weil unsere Ernährung viel mit Traditionen und Gewohnheiten zu tun hat, braucht es neben Massnahmen auf politischer Ebene auch einen gesellschaftlichen Dialog über unser individuelles Verhalten. Für Martin Pidoux, Dozent Agrarpolitik und -märkte an der Berner Fachhochschule, ist es wichtig, dass alle Akteure in der Lage sind, ihren Teil der Aufgabe zu erfüllen: «Wir dürfen einander nicht die Schuld zuschieben, sondern sollten in unserem Handlungsfeld Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung übernehmen – ob in der Politik, als Produzentin oder als Konsument. Dazu muss aber jede und jeder wissen, wie die Transformation mitgestaltet und unterstützt werden kann.»



Sustainable Development Solutions
Network - a Global Initiative for the
United Nations

Die Schweizer Stimme für die
Nachhaltigkeitsziele der UN-
Agenda 2030

Wenn wir jetzt handeln, ist vieles möglich

Das Expertenpanel wird durch den Politikökonom und Transformations-Forscher Dr. Lukas Fesenfeld vom Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern und Dozenten an der ETH Zürich begleitet. Dr. Fesenfeld ist federführend für die Synthese und Verschriftlichung der wissenschaftlichen Inputs zuständig. Das Panel publiziert seine Empfehlungen im kommenden Herbst. Für die dringlichen Diskussionen über eine zukunftsfähige Ernährungspolitik der Schweiz können sich politische Entscheidungstragende damit auf breit abgestützte, wissenschaftlich fundierte Lösungswege beziehen. Dr. Lukas Fesenfeld: «Das Expertenpanel bietet eine wissenschaftsbasierte Gesamtsicht und zeigt wirksame und realisierbare Wege, wie wir Lebensmittel zukünftig konsumieren, produzieren und handeln.»

Carole Küng, Co-Direktorin des SDSN, freut sich, dass die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele im Ernährungssystem mit so viel Kompetenz und vereinten Kräften angegangen wird: «Damit bleibt die Chance auf wirkungsvolle Beiträge der Schweiz zu den SDGs realistisch, auch wenn die Zeit knapp ist.» Als Sekretärin der fraktionsübergreifenden parlamentarischen Gruppe «Nachhaltigkeitsziele 2030 (SDGs)» stellt sie zudem sicher, dass die Ergebnisse auch dem Bundesparlament zur Verfügung stehen werden.

Ihre Ansprechpersonen:

Carole Küng, Co-Direktorin SDSN Schweiz
+41 77 447 79 46, c.kueng@sdsn.ch

Dr. Lukas Fesenfeld, Oeschger Centre for Climate Change Research, University of Bern & ETH Zürich, +41 76 6034113, lukas.fesenfeld@unibe.ch

Wir vermitteln Ihnen gerne Expertinnen und Experten aus dem Panel für Interviews.

Das «Sustainable Development Solutions Network» ist ein internationales Netzwerk der Vereinten Nationen (UN SDSN), einer globalen Initiative zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 und des Pariser Klima-Abkommens. SDSN Switzerland ist der Schweizer Teil dieses Netzwerks. Es vereint rund 50 führende Universitäten, Forschungszentren, zivilgesellschaftliche Organisationen, Unternehmen, andere Wissenszentren und Partner, um transformative Lösungen zu schaffen und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und darüber hinaus zu erreichen.
Weitere Infos und Mitgliederübersicht: <https://www.sdsn.ch/>

Expert Panel „Ernährungszukunft Schweiz“ - Mitglieder

Name	Organisation
Dr. Stefan Mann	Agroscope
Dr. Thomas Nemecek	Agroscope
Dr. Gabriele Mack	Agroscope
Magali Estève	Agridea
Sonja Schönberg	BFH-G
Prof. Dr. Sandra Contzen	BFH-HAFL
Dr. Magdalena Schindler	BFH-HAFL
Dr. Evelyn Markoni	BFH-HAFL
Prof. Dr. Thomas Brunner	BFH-HAFL
Dr. Matthias Meier	BFH-HAFL
Martin Pidoux	BFH-HAFL
Dr. Theresa Tribaldos	CDE, University of Bern
Dr. Elisabeth Bürgi	CDE, University of Bern
Bettina Scharrer	CDE, University of Bern
Dr. Julie Zähringer	CDE, University of Bern
Dr. Angelika Hilbeck	ETH Zürich
Dr. Martijn Sonnevét	ETH Zürich, WFSC
Christian Schwab	EPFL
Dr. Christian Schader	FiBL
Dr. Adrian Müller	FiBL
Prof. Dr. Werner Hediger	FH Graubünden
Prof. Dr. Bernard Lehmann	HLPE-CFS
Dr. Pascal Boivin	HEPIA – HES-SO Genève
Prof. Dr. Fred Paccaud	Lausanne University Hospital, CHUV
Dr. Lukas Fesenfeld	Oeschger Centre for Climate Change Research, University of Bern
Isabel Zihlmann	Swiss Public Health
Dr. Jérémie Forney	University of Neuchâtel
Dr. Dominique Barjolle	University of Lausanne
Prof. Dr. Sabine Rohrmann	University of Zurich
Dr. Basil Bornemann	University of Basel
Dr. Birgit Kopainsky	University of Bergen
Dr. Ilaria Espa	World Trade Institute
Prof. Dr. Christine Brombach	ZHAW
Dr. Claudio Beretta	ZHAW
Dr. Piera Waibel	Independent
Beat Meier	Independent
Dr. Christian Häberli	Independent